Schulnachrichten.

I. Lehrer-Kollegium.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Karl Scriba verliefs zu Ende September die Anstalt, um seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger zu genügen. Wir hoffen, dafs er nach Ablauf dieser Zeit nach Bremen zurückkehren wird. An seine Stelle wurde für den 1. Oktober der wissenschaftliche Hilfslehrer Fritz Trunzer (zuletzt tätig gewesen am Realgymnasium zu Vegesack) berufen.

Der seitherige Direktor der Anstalt, Professor Buchenau, fühlte sich durch sein vorgeschrittenes Lebensalter und ein mehrjähriges inneres Leiden bewogen, um Versetzung in den Ruhestand für Ende März 1903 zu bitten, welche ihm unterm 17. Oktober vom Hohen Senate gewährt wurde. Dieselbe Behörde ernannte dann am 28. Oktober den Direktor der Realschule in der Altstadt, Prof. Dr. Th. Maréchal zum Direktor der Realschule b. D. und am 16. Dezember unseren Oberlehrer Prof. Dr. Hergt zum Direktor der Realschule i. d. A. (beide für den 1. April). Diese Ernennungen machten noch die Verschiebungen nötig, dafs aus unserem Kollegium der Oberlehrer Gust. Gärtner und der wissenschaftliche Hilfslehrer Fritz Trunzer an die Realschule i. d. A., von dort der Oberlehrer Christoph Rabba an unsere Schule versetzt und aufserdem der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Joh. Snoek der Realschule b. D. als wissenschaftlicher Hilfslehrer zugewiesen wurde.

Das Lehrer-Kollegium der Realschule b. D. wird daher am 15. April d. J. folgendermafsen zusammengesetzt sein:

Direktor: Prof. Dr. Th. Maréchal.

Oberlehrer: Prof. Dr. Rud. Blume, Prof. Dr. Ludw. Bräutigam, Prof. Dr. Carl Vopel, Prof. Dr. Georg Meyer, Dr. Alb. Beyer, Dr. Rich. Loose, Christoph Rabba.

Andere ordentliche Lehrer: Karl Messer, Wilh. Kramer, Joh. Röhling, Wilh. Tern, Ferd. Voigt, Friedr. Hildebrand, Otto Koppermann, Wilh. Bohm.

Wissenschaftlicher Hilfslehrer: Dr. Joh. Snoek.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1902, April 7. Lehrplanmäfsiger Anschlufs der höheren Schulen an die Unterstufe der Volksschulen, namentlich in betreff der im Deutschen zu stellenden Anforderungen.

1902, April 17. Lieferung frischer Pflanzen für den botanischen Unterricht durch den Gärtner A. F. A. Schnur.

1902, April 30. Das schon bisher faktisch bestehende Verhältnis wird gesetzlich dahin geregelt, dafs Schüler der städtischen Realschulen, welche die Reifeprüfung abgelegt haben, ohne weitere Aufnahmeprüfung in die Unterprima der Oberrealschule eintreten können.

1902, Mai 10. Eine neue Reifeprüfungs-Ordnung für die siebenstufigen höheren Knabenschulen wird erlassen.

1902, Mai 15. Lebensalter der in den Jahren 1903 und 1904 in die Sexta der Anstalt aufzunehmenden Knaben.

1902, Juni 11. und Juli 23. Ordnung der Unterrichtspausen.

1902, Juni 30. und Juli 7. Der seitherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. K. Scriba wird auf seinen Wunsch für Ende September d. J. aus seiner Stellung entlassen und an seine Stelle der wissenschaftliche Hilfslehrer am Realgymnasium zu Vegesack Fritz Trunzer berufen.

1902, Juli 2. Reinigung der Schulturnsäle betr.

1902, Juli 4. Sicherstellung der Lehrerschaft gegen die Folgen der Haftpflicht betr. (Die Sicherstellung durch den Staat wird abgelehnt.)

1902, Juli 7. Schutz der Vögel, ihrer Nester und Eier betr.

1902, Aug. 15. Unterricht in der Biologie in den oberen Klassen betr.

1902, Aug. 16. Dem Schulvorsteher Herrn Heinr. Schierloh wird das zweite, während des Sommerhalbjahres vermietete Klassenzimmer auch für das Winterhalbjahr überlassen.

1902, Sept. 2. Der Turnabteilung des Vereins früherer Schüler der Realschule b. D. wird vom 3. Oktober an der Turnsaal für jeden Freitag Abend vermietet.

1902, Okt. 4. Dem Zeichenlehrer W. Bohm wird der erbetene Urlaub zum Besuche des Kursus über die Reform des Zeichen-Unterrichtes zu Hamburg (5.—8. Nov.) bewilligt.

1902, Okt. 17. Der Hohe Senat gewährt dem Direktor Dr. Buchenau die für Ende März 1903 erbetene Versetzung in den Ruhestand mit anerkennenden Worten für seine mehr als 47jährige Tätigkeit im Bremischen Schulwesen.

1902, Okt. 17. Dem Goethebund wird die Aula der Schule für vier Vortragskurse von je vier Abenden überlassen.

1902, Okt. 21. Neue Ferienordnung für die Schulen der Stadt Bremen und im Landgebiete.

1902, Okt. 22. Bestimmungen in betreff eines etwaigen Festaktes vor Weihnachten.

1902, Okt. 28. Der Hohe Senat ernennt den Direktor der Realschule in der Altstadt, Herrn Prof. Dr. Maréchal, zum Direktor der Realschule b. D. mit Dienstantritt am 1. April 1903.

1902, Dez. 9. Dem Oberlehrer Dr. Georg Meyer wird der Professortitel verliehen.

1902, Dez. 10. Dem Schulvorsteher Herrn Heinr. Schierloh wird das zweite vermietete Klassenzimmer (s. oben 16. August) auch für das kommende Sommerhalbjahr überlassen.

1902, Dez. 16. Der Hohe Senat ernennt den Oberlehrer Prof. Dr. Hergt für den 1. April 1903 zum Direktor der Realschule in der Altstadt.

1902. Dez. 30. Der Oberlehrer Gust. Gärtner und der wissenschaftliche Hilfslehrer Fritz Trunzer werden für den 1. April 1903 zur Realschule i. d. A., der Oberlehrer Christoph Rabba von dort zur Realschule b. D. versetzt und der letzteren zugleich der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Joh. Snoek zugewiesen.

1903, Jan. 13. Die Frage nach der etwaigen Erweiterung des biologischen Unterrichtes wird bis zur Einführung der ganzen Jahreskurse vertagt.

1903, Jan. 29. Die neue deutsche Rechtschreibung wird vom 1. April 1903 an in den Bremischen Schulen eingeführt.

III. Verzeichnis der Schulbücher im Winterhalbjahr 1902/03.

Deutsch.

VI—III: Dittmer und Messer, Übungsaufgaben. 4. Aufl.

VI—II: Lesebuch von Paldamus-Scholderer, Ausgabe C, nebst den für die Schulen des deutschen Nordwestens bestimmten Anhängen.

III—I: Nachtigall, Hilfsbuch f. d. deutschen Unterricht. Schillers Gedichte. Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Hermann und Dorothea. Nathan der Weise. Iphigenia auf Tauris. Wallenstein.

Englisch.

IVa—I: Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache. 3. Aufl.

Ib: Macaulay, The Duke of Monmouth. Ausgabe B. (Velhagen & Klasing.)

Ia u. Obpr: Dickens, Christmas Carol. (Ausg. Perthes Nr. 8.)

III—I: A. Stange, Auswahl französischer und englischer Gedichte zum Gebrauch an Realschulen.

I: Ein Lexikon; empfohlen wird: Köhler-Witter Taschen-Wörterbuch.

Französisch.

VI—III: Rofsmann-Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, 3. Aufl., mit beigebundenem Wörterverzeichnis.

III—I: Plötz-Kares, Französische Sprachlehre.

III—IIb: G. Plötz, Übungsbuch A, 1. Heft.

II—I: G. Plötz, Übungsbuch A, 2. Heft.

IIb: Récits et entretiens sur l'histoire de France par Lavisse. Wolfenbüttel, Zwifsler.

IIa: Le tour de la France par deux enfants par G. Bruno, ed. Perthes, Gotha.

Ib: Lectures historiques. Ausgewählt von Wershoven. Leipzig, Rengersche Buchhandlung.

Ia u. Obpr.: Ausgewählte Erzählungen von Fr. Coppée, Gotha, Perthes.

III—I: A. Stange, Auswahl, s. oben.

I: Ein Lexikon: empfohlen wird: Thibaut.

Biblische Geschichte und Bibelkunde.

VI—III: Müller und Reddersen, Erzählungen a. d. bibl. Geschichte, 8. Aufl., und ein Gesangbuch mit Noten.

III: Die Bremer Schulbibel.

VI—I: Ein Bremer Gesangbuch mit Noten.

Geographie.

VI u. V: Debes, Schulatlas für die mittleren Stufen.

IV—I: Debes, Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas für die Oberklassen.

Beiden Atlanten mufs aus Buchenaus Atlas wenigstens die Karte des Bremer Gebietes beigeheftet sein.

VI—IV: Seydlitz, Grundzüge der Geographie, 23. Bearbeitung.

III—I: Seydlitz, kleine Schul-Geographie, 22. Bearbtg.

Geschichte.

V—III: Andrä-Groth, Erzählungen aus der Weltgeschichte; Ausgabe A.

II, I: Andrä-Sevin, Grundrifs der Weltgeschichte; Ausgabe in einem Bande.

Naturwissenschaften.

II u. I: Sumpf, Grundrifs der Physik.

I: List-Hergt, Leitfaden für den Unterricht in der Chemie. 6. Auflage.

VI—I: Schilling, Grundrifs der Naturgeschichte: Das Tierreich.

VI—I: Buchenau, Flora von Bremen und Oldenburg. 5. Aufl.

Mathematik.

III—I: Schumann, Lehrbuch der Planimetrie.

II u. I: Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik. (In II die neue Ausgabe von 1901, besorgt von Pietzker u. Prefsler.)

I: Eine Logarithmentafel; empfohlen wird Gaufs fünfstellige.

(III—I: Ein Reifszeug. Empfohlen wird eine von der Schule ausgesuchte Qualität.)

Rechnen.

VI—I: Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht. 3., 4. und 5. Heft. Wird zugleich im geographischen, geometrischen und physikalischen Unterricht benutzt.

IIa u. I: Roesler und Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen.

Singen.

VI—III: Henschel, Liederhain, 1.—3. Heft.

IV. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Lehrfächer

während des abgelaufenen Schuljahres.

(Halbjahrkurse, in Oberprima jedoch Jahreskursus.)

		Obpr.	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summa
1.	Biblische Geschichte	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
2.	Deutsch	3	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5	6	6	56
3.	Französisch	4	4	4	4	4	5	5	5	8	8	8	8	8	75
4.	Englisch	5	5	5	4	4	5	5	5	—	—	—	—	—	38
5.	Geographie	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23
6.	Geschichte	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	23
7.	Mathematik	5	5	5	5	5	3	3	—	—	—	—	—	—	31
8.	Zoologie und Botanik	—	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
9.	Physik	2	2	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	12
10.	Chemie	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
11.	Rechnen	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	34
12.	Schreiben	—	—	—	—	—	1	1	2	3	3	3	3	3	19
13.	Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	22
14.	Singen*	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	8+1
15.	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
		32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	31	31	415

* 1 Stunde Chorsingen. Singen in IVa und IVb nur für diejenigen Schüler, welche noch nicht die Stimme wechseln.

V. Lehrplan im Schuljahre 1902/03.

Sexta.

Kursus einjährig (2 halbjährige Abteilungen).

Biblische Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Geschichten aus dem alten Testament nach Müller und Reddersen. Gelernt wurden unter Wiederholung des in der Vorschule gelernten Pensums ausgewählte Bibelsprüche und geistliche Lieder aus dem durch Verfügung der Unterrichts-Kommission des Hohen Senates zusammengestellten Stoffe.

Deutsch. 6 Stdn. wöchentlich. Leseübungen aus Paldamus-Scholderer, deutsches Lesebuch, Ausgabe C, 2. Teil (für Sexta). Wortarten und Wortformen; der nackte einfache Satz. Die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung; Einübung derselben durch Diktate. Mündliche und schriftliche Übungen in der Wiedergabe gelesener und vorerzählter Stücke. Umformung derselben u. s. w. im Anschlusse an die Übungsaufgaben von Dittmer und Messer. Alle 8 Tage eine Reinheftarbeit, monatlich einmal vertreten durch eine Klassenarbeit.

Französisch. 8 Stdn. wöchentlich. Rofsmann-Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. In VIb: Exercices 1—16, in VIa: Exercices 17—32. Auswendiglernen kleiner Gedichte und Erzählungen. Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten: Alle 8 Tage zwei Diktate und eine Reinheftarbeit; monatlich an Stelle der letzteren eine Klassenarbeit.

Geographie. 2 Stdn. wöchentlich. Wiederholung der Heimatkunde. Die wichtigsten Grundbegriffe aus der mathematischen Geographie (Erdachse, Pole, Äquator, Erdgestalt, Entstehung von Tag und Nacht, Horizont). — Erdteile und Ozeane. Europa; Deutschland etwas ausführlicher. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Naturgeschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Im Sommer: Besprechung einzelner Pflanzen mit besonderer Rücksichtnahme auf die Nutzpflanzen; Entwickelung der einfachsten morphologischen Begriffe. — Im Winter: Hauptvertreter der Säugetierordnungen. Skelett und Bezahnung, Ernährungsorgane. — Belehrung über Zahnbau und Zahnpflege beim Menschen.

Rechnen. 4 Stdn. wöchentlich. Numeration; die römischen Ziffern; Resolution und Reduktion; die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum; vermischte Aufgaben: leichtere Zeitberechnungen (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 3. Heft). Kopfrechnen wöchentlich 2 mal mindestens $^1/_4$ Stunde. Alle 8 Tage eine Reinheft- und eine Tagebucharbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Schönschreiben. 3 Stdn. wöchentlich. Einübung der Grundformen des deutschen und lateinischen Alphabets; arabische Ziffern; Interpunktionszeichen; Münz- und Maſszeichen; Taktschreiben; Wörter und einzeilige Vorschriften.

Singen. 2 Stdn. wöchentlich. Die Dur-Tonleiter und die Intervalle derselben nach dem Gehör. Einstimmige Lieder und Choräle.

Turnen. 2 Stdn. wöchentlich. Ordnungs- und Freiübungen einfacher Art. Weit-, Tief- und Hochsprung, einfache Übungen mit dem Schwungseil und auf dem Schwebebalken; Übungen an Barren, Reck, Klettergerüst, Rundlauf, Steigebrett, Sturmbrett und an der Leiter in verschiedener Aufstellung. Ballfangen und Ballwerfen. Turnspiele und einfache Kampfübungen.

Quinta.

Kursus einjährig (2 halbjährige Abteilungen).

Biblische Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Geschichten aus dem neuen Testament nach Müller und Reddersen unter angemessener Berücksichtigung der christlichen Hauptfeste. Gelernt wurden ausgewählte Bibelsprüche und geistliche Lieder aus der „Zusammenstellung des Memorierstoffes."

Deutsch. 5 Stdn. wöchentlich. Leseübungen aus Paldamus-Scholderer, deutsches Lesebuch, Ausgabe C, 3. Teil (für Quinta). Der erweiterte einfache Satz, direkte und indirekte Rede, mit Übungen an Beispielen. Fortsetzung der Übungen

im mündlichen und schriftlichen Wiedergeben gelesener und vorerzählter Stücke, besonders solcher geschichtlichen Inhalts, sowie der Übungen nach den Aufgaben von Dittmer und Messer. Alle 8 Tage eine Reinheftarbeit; monatlich einmal vertreten durch eine Klassenarbeit.

Französisch. 8 Stdn. wöchentlich. Rofsmann-Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. In V b: Exercices 33—40, in V a: Exercices 41—48. Schriftliche Arbeiten: Alle 8 Tage zwei Diktate und eine Reinheftarbeit; monatlich an Stelle der letzteren eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Geschichte des Altertums in vorwiegend biographischer Form. (Nach Andrä-Groth, Erzählungen, 1—58.) Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geographie. 2 Stdn. wöchentlich. Wiederholung der ersten Grundbegriffe aus der mathematischen Geographie und Erweiterung derselben. (Parallelkreise, Meridiane, Länge und Breite, Zonen; Übungen im Aufsuchen der Länge und Breite gegebener Orte.) Die aufsereuropäischen Erdteile. Das Einfachste über das Menschengeschlecht und seine Rassen. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Naturgeschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Im Sommer: Wiederholung der morphologischen Grundbegriffe. Besprechung von Pflanzenfamilien mit besonderer Berücksichtigung solcher, denen die wichtigsten einheimischen Kulturgewächse und die bekanntesten ausländischen Handelspflanzen angehören. Übungen im Bestimmen leichterer Familien nach Buchenau, Flora, Seite 16—20. — Im Winter: Wiederholung der Säugetierordnungen mit ihren Repräsentanten; Vögel, Reptilien und Amphibien. Skelett und Blutlauf dieser Tierformen.

Rechnen. 3 Stdn. wöchentlich. Rechnen mit gemeinen Brüchen (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 4. Heft.) Wiederholung der 4 Spezies mit ganzen Zahlen. Kopfrechnen 2 mal wöchentlich $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde. Alle 8 Tage eine Reinheft- und eine Tagebucharbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Zeichnen. 2 Stdn. wöchentlich. Gerade Linien und geradlinige Flächenornamente.

Schönschreiben. 3 Stdn. wöchentlich. Wiederholung der Grundformen, der Ziffern und der leichteren Zeichen; Taktschreiben unter Hinzunahme schwererer Formen; römische Ziffern; die Zeichen §, & und =.

Singen. 1 Stde. wöchentlich. Kenntnis der Noten; Bestimmung der Intervalle und Treffübungen in der C-dur-Tonleiter. Ein- und zweistimmige Lieder und Choräle.

Turnen. 2 Stdn. wöchentlich. Weitere Ausführungen der unter Sexta angegebenen Übungen.

Quarta.

Kursus einjährig (2 halbjährige Abteilungen).

Biblische Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Wiederholung der Geschichten des alten und des neuen Testaments unter Hinzufügung der bisher nicht behandelten Abschnitte, nämlich aus dem A. T.: Geschichten aus der Zeit nach der Teilung des jüdischen Reiches, aus dem N. T.: die Bergpredigt und die Gleichnisse Jesu, sowie die Bekehrung des Paulus. Zusammenhängende Darstellung der Geographie Palästinas und des bürgerlichen und religiösen Lebens der Juden (Tracht, Münze, Wohnung, Tempel, Feste, Opfer, religiöse Parteien). Wiederholung des Memorierstoffes. Neu gelernt wurden die vorgeschriebenen Psalmen und vierteljährlich ein geistliches Lied aus der „Zusammenstellung des Memorierstoffes."

Deutsch. 5, bezwse. (in Oberquarta) 4 Stdn. wöchentlich. Lektüre aus Paldamus-Scholderer, deutsches Lesebuch, Ausgabe C, 4. Teil (für Quarta), Satzverbindung und Satzgefüge. Zahlreiche Übungen über die Präpositionen und die Rektion der Verben, sowie etymologische Übungen (nach Dittmer und Messer). Wiedergabe von Fabeln, Märchen, Parabeln, Sagen, geschichtlichen Stoffen und Erzählungen; kleine Beschreibungen; Inhaltsangaben; Übersetzungen aus einer fremden Sprache. Alle 14 Tage eine Reinheftarbeit und monatlich eine Klassenarbeit.

Französisch. a. Unterquarta. 8 Stdn. wöchentlich. Rofsmann-Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, Exercices 49—60. Lektüre aus Rofsmann-Schmidt. Schriftliche Arbeiten: Alle 8 Tage zwei Diktate und eine Reinheftarbeit, die letztere einmal im Monat vertreten durch eine Klassenarbeit.

b. Oberquarta. 5 Stdn. wöchentlich. Rofsmann-Schmidt, Exercices 61—75. Lektüre aus Rofsmann-Schmidt. Schriftliche Arbeiten: Alle 8 Tage ein Diktat und eine Reinheftarbeit, die letztere einmal im Monat vertreten durch ein Extemporale.

Englisch (beginnt in Oberquarta). 5 Stdn. wöchentlich. Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache, Lektion 1—9. Alle 8 Tage eine Reinheftarbeit, monatlich einmal vertreten durch eine Klassenarbeit; wöchentlich ein Diktat.

Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Alte deutsche Geschichte und das Mittelalter bis zur Reformation, 1517. (Nach Andrä-Groth, Erzählungen, 1—32.) Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geographie. 2 Stdn. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Geographie (Form und Gröfse der Erdbahn, Jahreszeiten, Jahresdauer, das Einfachste aus dem Kalender). Fortsetzung der Übungen im Aufsuchen von Länge und Breite. — Eingehendere Betrachtung Deutschlands mit besonderer Beachtung Nordwestdeutschlands. Österreich, Frankreich und die kleineren an Deutschland grenzenden Staaten. Zeichnen von Länderumrissen, Flüssen u. dergl. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Naturgeschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Im Sommer: Betrachtung von Pflanzenfamilien, wie auf voriger Stufe. Natürliches System: Übung im Bestimmen leichterer Familien und Spezies. — Im Winter: Kurze Wiederholung der systematischen Übersicht über die vier ersten Tierklassen mit Angabe der Repräsentanten und hauptsächlichsten Kennzeichen, sowie des Skeletts und Blutlaufs. Fische, Insekten. Atmung.

Rechnen. 3 Stdn. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten mit Dezimalen; schwierigere Zeitberechnungen. Wiederholung und fortgesetzte Übung der gemeinen Brüche und ihrer Verwandlung in Dezimalbrüche; einfache direkte Regel de tri (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 3. und 4. Heft). Kopfrechnen mindestens einmal wöchentlich $^1/_4$ Stunde. Alle 8 Tage eine Reinheft- und eine Tagebucharbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Zeichnen. 2 Stdn. wöchentlich. Krummlinige Flächenornamente.

Schönschreiben. 2 Stdn. wöchentlich. Abermalige Übung der Grundformen. Taktschreiben in Ausdehnung auf die schwierigsten hierzu geeigneten Formen. Wiederholung der Ziffern und der bisher geübten Zeichen. Klammern und Akkolade. Ein- und zweizeilige Vorschriften.

Singen. 1 Stde. wöchentlich. Fortsetzung der Treffübungen und Einführung in den Bau der G- und F-dur-Tonleiter (Notenlesen etc.). Hinweis auf den Unterschied von Dur- und Molltonarten. Choräle, sowie zwei- und dreistimmige Lieder.

Turnen. 2 Stdn. wöchentlich. Fortsetzung der früheren Übungen. Neu treten auf: Reigen, Stabübungen, Bock, Stemmbalken, Schaukelringe.

Tertia.

Kursus einjährig (2 halbjährige Abteilungen).

Biblische Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Gesamtwiederholung des Bibel- und Memorierstoffes. Bekanntschaft mit der Bibel: Bücher, Verfasser, Zeit u. s. w. Kurzer Abrifs der Apostelgeschichte. Zu lesen: Abschnitte aus den Psalmen, den Propheten, der Apostelgeschichte und den Briefen. Einzelne Bilder aus der älteren Kirchengeschichte. Einführung in das Kirchenjahr.

Deutsch. 4 Stdn. wöchentlich. Leseübungen aus Paldamus-Scholderer, deutsches Lesebuch, Ausgabe C, 5. Teil (für Tertia). Fortsetzung und Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satze. Bedeutung der Konjunktionen;

Interpunktion. Geschichtliche Darstellungen und Beschreibungen. Anfänge der Metrik und Poetik nach Nachtigall, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht. Alle 14 Tage ein Aufsatz und monatlich ein Klassenaufsatz.

Französisch. 5 Stdn. wöchentlich. In IIIb: Plötz, Übungsbuch I, Kap. 1 — 14. In IIIa: Plötz, Übungsbuch I, Kap. 15—27. In beiden Abteilungen Grammatik nach Plötz - Kares, Sprachlehre, §§ 9—26. Wiederholungen und Lektüre aus Rofsmann - Schmidt. Vielfache Repetition der regelmäfsigen Formenlehre. Lernstoff: Gedichte aus Stange, Auswahl französischer und englischer Gedichte. Schriftliche Arbeiten: Alle 8 Tage ein Diktat und abwechselnd eine Reinheftarbeit und eine Klassenarbeit.

Englisch. 4 Stdn. wöchentlich. Fehse, Lehrbuch der engl. Sprache, Lektion 10—31. Alle 8 Tage abwechselnd eine Reinheft- und eine Klassenarbeit. Wöchentlich ein Diktat. Gedichte aus Stange.

Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Geschichte der Neuzeit von der Reformation bis zur Gegenwart. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geographie. 2 Stdn. wöchentlich. Weitere Ausführung der Elemente der mathematischen Geographie (Erdbahn, Neigung der Erdachse, Tierkreis, Finsternisse, Planetensystem); Übungen im Gebrauche des Gradnetzes; geographische und Kalenderberechnungen (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft, fünfter Abschnitt, Aufgabe 1—36 und Aufgabe 57—63). — Die Pyrenäen-, Apenninen- und Balkan-Halbinsel; Rufsland, Skandinavien, Grofsbritannien und Dänemark; Asien und Australien. Das Menschengeschlecht und seine Rassen eingehender. Übung im Zeichnen einfacher Karten. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Naturgeschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Im Sommer: Wiederholung der Terminologie und des natürlichen Systems. Fortgesetzte Übung im Bestimmen und Besprechen schwierigerer Familien von Samenpflanzen mit Einschlufs der Gräser; Blütenformen und -diagramme. — Im Winter: Kurze Wiederholung der auf den früheren Stufen besprochenen Tierklassen, des Skeletts, des Blutlaufs und der Atmung. Tausendfüfser, Spinnen, Krebse, Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Hohltiere und Urtiere. Nervensystem.

Rechnen. 2 Stdn. wöchentlich. Zusammengesetzte Regel de tri; Prozent-, Zins-, Diskont- und Rabattrechnung; Kettensatz; einfache Geld- und Wechselrechnungen (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 4. Heft). Kopfrechnen einmal wöchentlich mindestens $^1/_4$ Stunde. Alle 8 Tage abwechselnd eine Reinheft- und eine Tagebucharbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geometrie. 3 Stdn. wöchentlich. Linien und Winkel; Parallellinien; Dreieck und Viereck (Schumann, Planimetrie, 4. Aufl. §§ 1 — 76). Daneben Übungen im Zeichnen geometrischer Figuren. Vierteljährlich eine Klassenarbeit und in IIIa alle 14 Tage eine Reinheftarbeit.

Zeichnen. 2 Stdn. wöchentlich. Gröfsere krummlinige Flächenornamente.

Schönschreiben. 1 Stde. wöchentlich. Deutsche und lateinische Schrift im Zusammenhange; Wiederholung der Ziffern und Zeichen unter Hinzunahme mathematischer Zeichen.

Singen. Ausgewählter Chor aus Schülern der Kl. IIIa bis Vb, wöchentlich 1 Stde.

Turnen. 2 Stdn. wöchentlich. Weitere Ausführung der unter Quarta angegebenen Übungen.

Sekunda.

Kursus einjährig (2 halbjährige Abteilungen).

Deutsch. 4 Stdn. wöchentlich. Leseübungen aus Paldamus - Scholderer, deutsches Lesebuch, Ausgabe C, 5. Teil (für Tertia). Das Wichtigere aus der Metrik und Poetik, nach Nachtigall, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht. Alle 2—3 Wochen ein Aufsatz und vierteljährlich ein Klassenaufsatz.

Französisch. 4 Stdn. wöchentlich. IIb. Plötz-Kares: Einteilung der Verben und Gebrauch der

Hilfsverben; Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs und des Zahlwortes. Übungsbuch I, Kap. 28—36 und die entsprechenden Abschnitte der Sprachlehre. Lektüre im Sommer: G. Bruno, Le tour de la France par deux enfants (Perthes), im Winter: Lavisse, Récits et entretiens sur l'histoire de France. — II a. Plötz-Kares, Übungsbuch II, Kap. I—VIII und Sprachlehre, §§ 50—64: Wortstellung, Rektion der Verben, Gebrauch der Zeitformen. Vielfache Repetition der Formenlehre. Lektüre im Sommer: Lectures historiques, ausgewählt von Wershoven (Renger), im Winter: G. Bruno, Le tour de la France par deux enfants (Perthes). Lernstoff: Gedichte aus Stange, Auswahl französischer und englischer Gedichte. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage ein Diktat und eine Reinheftarbeit und monatlich eine Klassenarbeit.

Englisch. 4 Stdn. wöchentlich. Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache, Lektion 32—52. Gedichte aus Stange. Alle 14 Tage ein Diktat und eine Reinheftarbeit und monatlich eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Alte Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches, 476 n. Chr. In II b ist die orientalische und griechische, in II a die römische Geschichte zu behandeln. (Nach Andrä, Grundrifs der Weltgeschichte.) Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geographie. 2 Stdn. wöchentlich. Wiederholung des bisher in der mathematischen Geographie Durchgenommenen und Zusammenfassung desselben zu einer dem Bildungsstande der Schüler dieser Stufe entsprechenden Gesamt-Vorstellung über die Stellung der Erde im Sonnensystem und die dadurch bedingten Erscheinungen. Aufgaben über Zeitbestimmung (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft, fünfter Abschnitt, namentlich Aufgabe 83—98). — Afrika, Amerika. Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung seiner Geschichte. Eingehender behandelt: die Provinz Hannover, das Herzogtum Oldenburg und der Freistaat Bremen. Zeichnung von Skizzen und Kartenteilen. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Naturgeschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Im Sommer: Haupttypen der Sporenpflanzen. Fortgesetzte Übung im Bestimmen der Samenpflanzen. — Im Winter: Kurze Wiederholung der besprochenen Klassen, der Skelette, mit besonderer Berücksichtigung der Belehrung über Bau und Pflege der menschlichen Zähne, des Blutlaufes, der Atmung und des Nervensystems. Bau der Sinnesorgane. — Übersicht und Charakteristik der sieben Tierkreise. — Elemente der Mineralogie: Besprechung einiger der wichtigsten Mineralien.

Physik. 3 Stdn. wöchentlich. Anfangsgründe der Mechanik, Akustik und Wärmelehre (nach Sumpf, Grundrifs der Physik). Aufgaben nach Buchenau, Rechenbuch, 5. Heft, 7. Abschn.

Rechnen. 2 Stdn. wöchentlich. Das Einfachere aus der Gesellschafts-, Mischungs- und Terminrechnung; Verwandlung periodischer Dezimalbrüche in gemeine Brüche. (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft.) Abkürzungen und Vorteile bei den Grundrechnungen (Roesler und Wilde, kaufm. Rechnen). Kopfrechnen wöchentlich mindestens $^1/_4$ Stunde. Alle 8 Tage abwechselnd eine Reinheft- und eine Tagebucharbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Algebra. 3 Stdn. wöchentlich. Die vier Grundoperationen; Zerlegen in Faktoren; Addition und Subtraktion der Brüche; das Wichtigste aus der Lehre von den Proportionen und der Potenzrechnung; Ausziehen der Quadratwurzel; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. (Bardey, arithmet. Aufg. nebst Lehrb. der Arithm., Abschn. 1—13, 19.) Alle 8 Tage eine häusliche Arbeit, abwechselnd im Reinheft und im Tagebuch, und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geometrie. 2 Stdn. wöchentlich. Kreis und Vieleck, geometrische Örter, Flächengleichheit der Figuren, Proportionalität der Linien (Schumann, Planimetrie, 4. Aufl., §§ 77—139). Alle 2—3 Wochen eine Reinheftarbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Zeichnen. 2 Stdn. wöchentlich. Einführung in die Elemente des Körperzeichnens. Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen, namentlich mit Berücksichtigung des Körper- und Schlagschattens und farbige Darstellung von einfachen Naturgegenständen.

Turnen. 2 Stdn. wöchentlich. Fortsetzung der früheren Übungen. Neu treten auf: Hanteln und Pferd.

Unterprima b.

Kursus halbjährig.

Deutsch. 3 Stdn. wöchentlich. Lesestoff: Wilhelm Tell. — Schillers Biographie und Gedichte in eingehender Weise. — Das Wichtigere aus der Metrik und Poetik (nach Nachtigall, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht). — Alle 3—4 Wochen ein Aufsatz und vierteljährlich ein Klassenaufsatz.

Die Themata der in I angefertigten Aufsätze können diesmal noch nicht mitgeteilt werden.

Französisch. 4 Stdn. wöchentl. Plötz, Übungsbuch II, Kap. IX—XIV. Verben mit verschiedenen Kasus, Gebrauch der Zeitformen. Grammatik: Plötz-Kares, Sprachlehre, §§ 60 bis 66. Lesestoff: Im Sommer: Paris et autour de Paris von Ph. Plattner (Perthes). Im Winter: Lectures historiques, ausgewählt von Wershoven (Renger). Lernstoff: Gedichte nach Stange, Auswahl französischer und englischer Gedichte. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage ein Diktat; alle 2 bis 3 Wochen eine Reinheftarbeit und monatlich eine Klassenarbeit.

Englisch. Sommerhalbjahr: 5 Stdn. wöchentlich. Grammatik: Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache, 3. Kursus, I—V. Lektüre: Im Sommer: Slocum, Sailing Alone Around the World. Im Winter: Macaulay, The Duke of Monmouth. Gedichte aus Stange. Schriftliche Arbeiten: Alle 2—3 Wochen eine Reinheftarbeit und monatlich eine Klassenarbeit. Alle 14 Tage ein Diktat.

Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich. Geschichte des Mittelalters bis zum Beginn der Reformation 1517 (nach Andrä, Grundrifs der Weltgeschichte). Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geographie. 1 Stde. wöchentlich. Allgemeine Wiederholung der physikalischen und politischen Geographie unter Rücksichtnahme auf handelspolitische Beziehungen und geschichtliche Verhältnisse.

Biologie. 1 Stde. wöchentlich. Lehrstoff für die gesamte Unterprima. Im Sommer: Das Wichtigste aus der Anatomie, Physiologie und Morphologie der Pflanzen, erläutert durch mikroskopische Demonstrationen. Im Winter: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere, unter beständigem Hinweis auf den Menschen und unter Benutzung des Mikroskops; die wichtigsten Tatsachen der neueren Zoologie. Geologische Perioden.

Physik. 2 Stdn. wöchentlich. Lehrstoff für die gesamte Unterprima. Im Sommer: Optik. Im Winter: Magnetismus und Elektrizität (nach Sumpf, Grundrifs der Physik). Aufgaben nach Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft, 7. Abschnitt.

Chemie. 3 Stdn. wöchentlich. Die Metalloide und Verbindungen derselben. (List-Hergt, Leitfaden für den Unterricht in der Chemie, 6. Aufl.)

Kaufmännisches Rechnen. 2 Stdn. wöchentlich. Allgemeine Prozentrechnung; Zins- und Diskontrechnung; einfachere Warenberechnungen, 1. Teil. Wiederholungsaufgaben aus der Mischungs-, Termin- und Gesellschaftsrechnung (nach Roesler und Wilde). Kopfrechnen wöchentlich mindestens $^1/_4$ Stunde. Alle 8 Tage abwechselnd eine Reinheft- und eine Tagebucharbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Algebra. 2 Stdn. wöchentlich. Das Wichtigste aus der Wurzelrechnung und der Lehre von den Bruchpotenzen; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten (Bardey, arithmetische Aufgaben, nebst Lehrbuch der Arithmetik, Abschnitt 15, 16, 20—22). Alle 8 Tage eine Arbeit, abwechselnd im Reinheft und im Tagebuch und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geometrie. 3 Stdn. wöchentlich. Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität der Linien beim Kreise; Flächeninhalt der gradlinigen Figuren; Rektifizierung und Quadratur des Kreises (Schumann, Planimetrie, 4. Aufl., §§ 140—188). Planimetrische Berechnungen (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft, 6. Abschnitt). Alle 2—3 Wochen eine Reinheftarbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Zeichnen. 2 Stdn. wöchentlich. Fortsetzung und Erweiterung des Pensums der vorigen Klasse; auch Zeichnen nach Vorlegeblättern.

Turnen. 2 Stdn. wöchentlich. Fortsetzung der bisherigen Übungen; Erschwerung derselben durch Zusammensetzung u. s. w. Entwickelung und Einübung des Stabsprunges.

Unterprima a.

Kursus halbjährig.

Deutsch. 3 Stdn. wöchentlich, vereinigt mit Oberprima. Lesestoff: Egmont. Minna von Barnhelm. Jungfrau von Orleans. Hermann und Dorothea. — Goethe, Klopstock, Wieland, Herder. Übersicht über die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (nach Nachtigall, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht). Alle 3 bis 4 Wochen ein Aufsatz und vierteljährlich ein Klassenaufsatz.

Französisch. 4 Stdn. wöchentlich, vereinigt mit Oberprima. Plötz, Übungsbuch II: Kap. XV bis XXVII. Gebrauch der Modi, des Infinitivs, der Partizipien. Grammatik: Plötz, Sprachlehre §§ 67 bis 79. Wiederholung wichtigerer, auf früheren Stufen durchgenommener Abschnitte. Lesestoff: Im Sommer: Souvestre, Un philosophe sous les toits (Velhagen & Klasing). Im Winter: Fr. Coppée, Ausgewählte Erzählungen (Perthes). Lernstoff: Gedichte nach Stange, Auswahl französischer und englischer Gedichte. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage ein Diktat, alle 2 bis 3 Wochen eine Reinheftarbeit (abwechselnd eine freie Arbeit und eine Übersetzung) und monatlich eine Klassenarbeit.

Englisch. 5 Stdn. wöchentlich, vereinigt mit Oberprima. Grammatik: Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache, 3. Kursus, VI—X. Lektüre: Im Sommer: Massey, In the Struggle of Life. Im Winter: Dickens, A Christmas Carol. Gedichte aus Stange. Schriftliche Arbeiten: Alle 2 bis 3 Wochen eine Reinheftarbeit, abwechselnd Aufsatz und Übersetzung, und monatlich eine Klassenarbeit. Alle 14 Tage ein Diktat.

Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich, vereinigt mit Oberprima. Im Sommer: Die neue Zeit von 1517—1789. Im Winter: Die neueste Zeit von 1789 bis zur Gegenwart. Wiederholung des ganzen früheren Lehrstoffes (nach Andrä, Grundrifs der Weltgeschichte). Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geographie. 1 Stde. wöchentlich. Elemente der mathematischen Geographie mit mehr mathematischer Begründung. Die Gradnetze der Karten. Geographische Aufgaben (Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft, 5. Abschnitt, Aufg. 37—56, 99—115, 133—150). Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Biologie und Physik, siehe Unterprima b.

Chemie. 3 Stdn. wöchentlich. Die Metalle und Verbindungen derselben. Wiederholung des Gesamtgebietes unter möglichster Berücksichtigung wichtiger technischer Prozesse. (List-Hergt, Leitfaden für den Unterricht in der Chemie. 6. Aufl.)

Kaufmännisches Rechnen. 2 Stdn. wöchentlich, vereinigt mit Oberprima. Alle 8 Tage abwechselnd eine Reinheft- und eine Tagebucharbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit. Wöchentlich mindestens eine Viertelstunde Kopfrechnen. Im schriftlichen Rechnen zwei Abteilungen.

Untere Abteilung (Unterprima a). Direkte Wechselreduktionen ohne und mit Diskontberechnung. Kontokorrent mit progressiver, retrograder und Staffelzinsrechnung. Einige Warenberechnungen. Nach Roesler und Wilde, II. Teil.

Obere Abteilung (Oberprima). Sommerhalbjahr: Die schwierigeren Aufgaben aus der Mischungs-, Termin- und Gesellschaftsrechnung. Gröfsere Warenrechnungen, nur Einkaufs- und Verkaufsrechnungen nebst

fingierten Konten und Konsignations-Rechnungen (Kalkulationen sind für gewöhnlich ausgeschlossen). Winterhalbjahr: Wiederholung der gleichzeitigen Pensen in Unterprima a. Indirekte Wechselreduktionen. Wechselreduktionen mit Spesen, Parirechnung.

Algebra. 2 Stdn. wöchentlich. Logarithmen, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Zinseszinsrechnungen (Bardey, arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik, Abschnitt 18, 23, 24, 30). Alle 8 Tage eine Arbeit, abwechselnd im Reinheft und im Tagebuch, und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geometrie. 3 Stdn. wöchentlich. Elemente der Goniometrie und Trigonometrie. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Inhalten und Oberflächen. Alle 2 bis 3 Wochen eine Reinheftarbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Zeichnen. 2 Stdn. wöchentlich, vereinigt mit Oberprima. Zeichnen nach schwierigeren Gipsmodellen und Naturkörpern. In den Wochen vor Weihnachten wird auch Anleitung gegeben, gröfsere Vorlegeblätter zu kopieren.

Turnen. 2 Stdn. wöchentlich. Fortsetzung und Erweiterung der bei Unterprima b angegebenen Übungsformen.

Oberprima.

Kursus einjährig.

Deutsch. Vereinigt mit Ia.

Französisch. Ebenso.

Englisch. Ebenso.

Geschichte. 2 Stdn. wöchentlich vereinigt mit Ia und 1 Stde. getrennt. In letzterer ist durchzunehmen: Das Wichtigste aus der Kultur- und Kunstgeschichte; Heimatkunde; Hinweis auf die berühmtesten Geschichtswerke der Neuzeit und auf die wichtigsten Quellen zur deutschen Geschichte.

Geographie. Vereinigt mit Ia.

Physik. 2 Stdn. wöchentlich. Wiederholung des Gesamtgebietes der Physik, möglichst mit mathematischer Begründung der wichtigsten Gesetze. Zahlreiche Aufgaben nach Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft, 7. Abschnitt.

Chemie. 3 Stdn. wöchentlich. 2 Stdn. praktische Arbeiten (Analytische Vorübungen, Anfertigung von leichten Präparaten). 1 Stde. Wiederholung.

Kaufmännisches Rechnen. Vereinigt mit Ia.

Algebra. 2 Stdn. wöchentlich. Wiederholung der Gleichungen durch mancherlei gemischte Aufgaben; arithmetische und geometrische Reihen; Lebensversicherung; Sparkassenrechnung; Renten (Bardey, arithm. Aufg. nebst Lehrbuch der Arithm., Abschnitt 28—30). Allgemeine Wiederholung. Alle 8 Tage eine Arbeit, abwechselnd im Reinheft und im Tagebuch, und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Geometrie. 3 Stdn. wöchentlich. Die Lehre von der harmonischen Teilung. Das Wichtigste aus der Stereometrie; Fortsetzung der Trigonometrie. Lösung zahlreicher Aufgaben aus dem gesamten Gebiete der Elementar-Mathematik (zum Teil nach Buchenau, Aufgaben für den Rechenunterricht, 5. Heft, 4. Abschnitt). Alle 2—3 Wochen eine Reinheftarbeit und vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Zeichnen. Vereinigt mit Ia. Projektionslehre.

I. Begriff und Lehrzweck.

II. Grundsätze der Projektionslehre.

III. Projektionsmethode.

1. Die regulären Körper.
2. Prismatische und pyramidale Körper.
3. Krummflächige Körper.
4. Dreh- oder Rotationskörper.

Konstruktiver Teil.

1. Projektionen des Punktes, von Raumgeraden und Strecken.
2. Darstellung der Ebene.
3. Darstellung des Kreises.
4. Projektionen von Körpern und ihre Netze.
5. Ebene Schnitte des Prismas, der Pyramide, Zylinderschnitte und Kegelschnitte.

Turnen. Vereinigt mit Ia.

VI. Schülerzahl der Anstalt.

Die Realschule b. D. zählte am 2. April 1902	346	Schüler
Im Laufe des Sommerhalbjahres traten ein	2	„
und betrug daher die Gesamtzahl.....	348	„
Dagegen traten aus.....	39	„
und verblieben daher zu Ende September	309	„
Am 7. Oktober traten ein.....	28	„
und im Laufe des Winterhalbjahres noch.	2	„
so dafs die Gesamtzahl betrug.....	339	„
Im Laufe des Winterhalbjahres traten aus..		„
dasselbe schlofs also mit einem Bestande von.....		„
Durch Neuaufnahme von.....		„
hob sich die Schülerzahl am 15. April 1903 auf		„

(Die nicht ausgefüllten Zahlen werden im nächsten Programm mitgeteilt werden).

Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Klassen war folgende:

Klasse	VIb.	VIa.	Vb.	Va.	IVb	IVa.	IIIb.	IIIa.	IIb	IIa.	Ib.	Ia. u	OI
Sommerh.	39	39	26	24	34	28	39	36	27	18	17		21
Winterh.	34	35	35	26	21	32	35	33	34	18	18		18

VII. Die Reifezeugnisse der siebenjährigen städtischen Realschulen.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der geehrten Eltern unserer Schüler ganz besonders auf den schon oben (unter No. II: Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden) erwähnten Erlafs der Hohen Senatskommission für das Unterrichtswesen, d. d. 30. April 1902. Durch denselben wird eine Praxis, welche schon lange faktisch bestand, nunmehr amtlich bestätigt und fixiert. Die Verfügung setzt nämlich fest:

„Schüler der hiesigen siebenstufigen Realschulen, welche die Reife-Prüfung an einer dieser Anstalten bestanden haben, bedürfen zum Zweck des Eintritts in die Unterprima der hiesigen Oberrealschule einer weiteren Prüfung nicht.“

Durch diese Verfügung erhalten unsere Reife-Zeugnisse auch im Verkehr mit den Reichsbehörden und mit den Behörden der Bundesstaaten den Charakter und alle Berechtigungen der sog. Prima-Zeugnisse der Vollanstalten. Wie wichtig das werden kann, zeigt z. B. sogleich die Kaiserliche Kabinettsordre vom 6. Februar 1902, betr. die Offizierslaufbahn für Abiturienten der Oberrealschulen. Darin heifst es u. a.: „Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Oberrealschüler haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch Mehrleistung in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen.“

VIII. Reife-Prüfungen.

Zur Reife-Prüfung im September 1902 meldete sich nach zweijährigem Besuche der Prima der Oberprimaner Walter Richard Alfred Tonn, geboren in Lüneburg am 21. August 1885, Sohn des Telegraphisten Herrn Louis Ed. Tonn zu Bremen.

Die schriftlichen Arbeiten wurden an den Vormittagen des 29., 30. August, 1. und 3. September angefertigt und zwar über folgende Themata:

1. Deutscher Aufsatz: Die Hauptpersonen in Wallensteins Lager. (Charakteristik).
2. Französischer Aufsatz: Gustave Adolphe en Allemagne.
3. Englisch: Eine Übersetzung aus dem Deutschen.
4. Mathematik.
   a) Algebra. Zwei Kapitalien, von denen das zweite um 1420 ℳ gröfser ist als das erste, wachsen durch Zinseszinsen in 16 Jahren zusammen auf 211 084 ℳ an. Wie grofs ist jedes von ihnen, wenn das erste zu 4 %, das zweite zu 5 % steht?
   b) Planimetrie. Von einem Dreieck ist die Gestalt bestimmt durch das Verhältnis von $a : h_c$ und den Winkel γ. Man kennt aufserdem die Länge von t_c. Das Dreieck ist zu konstruieren.
   ($a : h_c = 19 : 15$; $\gamma = 78^0$; $t_c = 28$ mm.)
   c) Trigonometrie. Ein Turm ist 80 m hoch. Von seiner Spitze B aus erblickt man den in der Ebene seiner Basis gelegenen Ort A unter dem Depressionswinkel $24^0\ 17'$ und den ebenso gelegenen Ort C unter dem Depressionswinkel $37^0\ 8'$. Der Winkel ABC ist $67^0\ 12'$. Wie weit ist A von C entfernt?

d) Stereometrie. Ein Bergkristall hat die Form einer regelmäfsigen sechskantigen Säule mit aufgesetzten geraden Pyramiden. Wie viel wiegt derselbe, wenn seine Grundkante a = 1,75 cm, die Seitenkante der Säule s = 9 cm und die Achse z mifst, und wenn sein spezifisches Gewicht 2,68 beträgt? (Kristallmodell beigelegt.)

Der Prüfling bestand die Prüfung und wurde von der mündlichen Prüfung befreit. (Gesamtprädikate werden nach der neuen Prüfungsordnung nicht mehr erteilt.)

Die Reife-Prüfung im März legte der Oberprimaner Friedr. Wilh. Schwank ab, geboren zu Bremen am 19. Juni 1886, lutherischer Konfession, Sohn des Bäckermeisters Herrn Joh. Bernh. Schwank zu Bremen, Schüler der Anstalt seit dem 1. April 1896.

Die schriftlichen Arbeiten wurden an den Vormittagen des 20., 21., 23. und 24. Februar geschrieben und zwar über folgende Themata:

1. Deutscher Aufsatz: Das Niederwalddenkmal. (Beschreibung nach einer Abbildung.)
2. Französisch: Eine Übersetzung aus dem Deutschen.
3. Englischer Aufsatz: The Swedish Period of the Thirty year's war.
4. Mathematik:

a) Algebra. Jemand läfst einen Stein in einen Schacht fallen und hört nach 4,7 Sekunden das Aufschlagen des Steines. Wie tief ist der Schacht, wenn die Beschleunigung der Schwere zu 9,8 m und die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalles zu 340 m angenommen wird?

b) Planimetrie. Ein Dreieck ist zu konstruieren aus einer Seite, der Differenz der Quadrate über den beiden anderen Seiten und einem der an jener Seite liegenden Winkel ($c = 3{,}6$ cm; $b^2 - a^2 = 6$ qcm und $\alpha = 37^0$).

c) Trigonometrie. Der Flächeninhalt eines regelmäfsigen Zwölfecks beträgt 240 qcm. Wie grofs ist der Flächeninhalt des einbeschriebenen Kreises?

d) Stereometrie. Die Grundfläche einer geraden Pyramide ist ein regelmäfsiges n-Eck mit der Seite a; die Seitenflächen sind unter dem Winkel α gegen die Grundfläche geneigt. Gesucht wird das Volumen. ($n = 9$; $a = 5$ cm; $\alpha = 60^0$.)

Die mündliche Prüfung ist auf den 17. März festgesetzt. Über den Ausfall derselben werden wir wo möglich noch am Ende dieses Programms eine Notiz bringen.

IX. Berechtigungs-Zeugnisse für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst.

Folgende 19 Primaner erhielten bis Ende Februar das Schulzeugnis, welches sie zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst berechtigen wird:

Boljes, Gerhard.	Oetjen, Walter.
Budde, Karl.	Orgelmann, Wilhelm.
Bunje, Hermann.	Röhrig, Hans.
Fafsmer, Richard.	Rohrmann, Johann.
Freudenthal, Max.	Schoppe, Erich.
Geber, Gottfried.	Stracks, Karsten.
Haimann, Gustav.	Wesche, Hermann.
Hartwig, Friedrich.	Wessels, Wilhelm.
Husheer, Richard.	Westermann, Wilhelm.
Münzner, Herm.	

(Die Namen derjenigen Primaner, welche dieses Zeugnis zu Ende März erhielten können erst im nächsten Programm mitgeteilt werden.)

X. Berufswahl der abgegangenen Schüler.

(Die betreffenden Zahlen können erst im nächsten Programm mitgeteilt werden.)

XI. Turn- und Jugendspiele; Jugendturnen am Sedantage.

Trotz der ungünstigen Witterung im Sommer und verschiedener Belästigungen, die der Neubau der gewerblichen Fortbildungsschule mit sich brachte, ist der Verlauf der Jugendspiele ein günstiger gewesen. Von 225 zur Teilnahme verpflichteten Schülern der Klassen Vb bis einschliefslich IIa waren 13, vorzugsweise auf Grund

ärztlicher Gutachten, dispensiert. Gespielt wurde 144 Stunden, von denen 11½ Stunden (bei Regenwetter) die Turnhalle aufgesucht werden mufste. Die Stunden in der Halle wurden entweder zu regelrechtem Schulturnen, oder zur Einübung neuer Spiele verwendet. Während in den unteren Klassen die einfacheren Lauf- und Ballspiele gepflegt wurden, übten die oberen Klassen Schlag, ball, Schleuderball, Fufsball und Barlauf. Die Leitung der Spiele hatten die Herren Hildebrand-Koppermann und Dr. Loose.

Leider ist durch den schon erwähnten Neubau der gewerblichen Fortbildungsschule eine bedauerliche Verkleinerung des ohnehin nicht sehr grofsen Spielplatzes eingetreten, und die Benutzung des Platzes zur Lagerung und Herrichtung des beim Bau verwendeten Gebälks hat nicht dazu beigetragen, ihn zu verbessern, so dafs seine gründliche Ausbesserung sehr wünschenswert geworden ist.

Zum Jugendturnen am 2. September sandte die Anstalt 32 Vertreter, die sich aufser an den Stab- und Barrenübungen noch am Wettlauf, Klettern, Hoch- und Weitspringen und an einem Schleuderballwettspiel beteiligten. Vier Preise wurden dabei von unseren Schülern errungen. Es erhielt je einen ersten Preis im Wettlauf und im Hochspringen Heinr. Staug (III b), einen zweiten Preis im Wettlauf Otto Dietrich (III a) und einen zweiten Preis im Hochspringen Theodor Rohrmann (III a). Das Schleuderballwettspiel gegen Schüler der Handelsschule blieb unentschieden.

XII. Aus der Geschichte der Anstalt.

1. Neue Heizanlage. Das abgelaufene Schuljahr wurde für die Anstalt besonders dadurch bedeutungsvoll, dafs Senat und Bürgerschaft in freigebiger Weise die Mittel (40 000 ℳ) für eine neue Heizanlage und die dadurch bedingten anderen umfangreichen Arbeiten bewilligten. Die Ausräumung aller Lehrmittel, Bilder und Schmuckgegenstände, die Verklebung der in den einzelnen Räumen verbleibenden Schränke geschah vor dem Beginn der Sommerferien. Während der letzteren wurde bauseitig so eifrig gearbeitet, dafs der Unterricht nach den Sommerferien rechtzeitig wieder beginnen konnte. Nur die Aula (in welcher die transportierten Gegenstände aufgehäuft lagen) und der Turnsaal blieben noch längere Zeit unbenutzbar. Der Turnunterricht erlitt dadurch eine tief eingreifende Störung. Er mufste während der Monate August und September bei günstigem Wetter auf dem benachbarten Spielplatze erteilt, bei ungünstigem aber durch Unterricht in anderen Lehrfächern ersetzt werden. Die Jugendspiele fielen bei ungünstigem Wetter aus. — Die Aula konnte zuerst wieder zur Schlufsfeier des Sommerhalbjahres (30. September) benutzt werden.

Die durch den Umbau bedingten Malerarbeiten können erst im Sommer 1903 ausgeführt werden. Zugleich sollen dann die alten Fenster in den Korridoren, der Aula, dem Turnsaal und der Direktorwohnung durch neue ersetzt werden. Nach Ausführung dieser Arbeiten wird das Schulgebäude nahezu einem Neubau gleichen. — Den Hohen Behörden unserer Stadt bleibt die Schulgemeinde der Realschule b. D. für ihre wohlwollende Fürsorge zu herzlichem Danke verpflichtet.

2. Gesundheitsverhältnisse der Lehrer und Schüler. Der Gesundheitszustand der Lehrer war im allgemeinen ein recht günstiger. Nur Direktor Buchenau mufste infolge einer notwendig gewordenen Operation den Unterricht vom 30. Mai bis Ende September aussetzen (während er die Direktorialgeschäfte bereits wieder mit dem Beginn der Sommerferien übernehmen konnte). Er versäumte dann noch den Unterricht wegen Krankheit am 1. Dezember und am 12. und 13. Februar. Aufser ihm erkrankte Herr Professor Vopel im Sommer ernstlich und mufste vom 6. Juni bis zu den Sommerferien dem Unterricht fern bleiben; nach den Sommerferien kehrte er aber neugestärkt in sein Amt zurück. Im übrigen fehlten wegen Krankheit: Herr Koppermann am 28. und 29. April, Herr Bohm am 15. und 16. Mai, am 27. und 29. September, sowie am 5. und 6. Dezember, Herr Professor Blume am 19. Juni, Herr Oberlehrer Gärtner am 3. Juli, Herr Oberlehrer Beyer am 14. und 16. Februar, Herr Oberlehrer Loose

vom 24. bis 28. Februar. — Von den Schülern wurden einige von der im Winterhalbjahre wieder stark auftretenden Scharlach-Epidemie ergriffen. Viel tiefer greifend waren aber die Störungen, welche durch die von der Gesundheitspolizei verfügten (durch die Gefahr der Ansteckung bedingten) Aussperrungen vom Unterrichte bewirkt wurden.

3. Herr Oberlehrer Dr. Beyer mufste vom 1. Juli an eine militärische Übung von vier Wochen durchmachen. Er fehlte daher in der Schule vom 1. bis 11. Juli (Beginn der Sommerferien am 12. Juli). Herr Professor Dr. Hergt übte in der Zeit vom 26. September bis 8. Oktober; diese Übung fiel gröfstenteils in die Herbstferien (1.—7. Oktober).

4. Der Hitze wegen wurde der Nachmittags-Unterricht bezw. die fünfte Vormittagsstunde im abgelaufenen Schuljahre am Sonnabend, 31. Mai, Montag, 2. und Mittwoch, 4. Juni ausgesetzt.

5. Auch im abgelaufenen Jahre fand die Aula der Schule trotz ihres unfertigen Zustandes mehrfach Verwendung zu anderen idealen Zwecken. Sie wurde dem hiesigen Goethebunde zu vier Vortrags-Cyklen von 4 und 3 Abenden eingeräumt. (Im November Herr Prof. Dr. Brenning: Goethe, im Januar Herr Dir. Dr. Tjaden: ansteckende Krankheiten, im Februar Herr Oberlehrer Wilda: Technik und Kultur, im März Herr Oberlehrer Dr. L. Koch: Griechische Kunst.) In den Tagen vom 7. bis 14. Februar veranstaltete aufserdem in ihr der Verein Bremischer Zeichenlehrer eine Ausstellung von Hamburger Schülerzeichnungen und Lehrmitteln für den Zeichenunterricht, welche sehr stark besucht wurde.

6. Bibliothek. Die Verwaltung der Schulbibliothek ist zu Anfang des Jahres 1903 von Herrn Ferd. Voigt, welcher dieselbe fünf Jahre lang mit Eifer und Sorgfalt geführt hatte, auf Herrn Professor Dr. Blume übergegangen. — Es wird unsere Leser wohl interessieren, etwas Näheres über die Entstehung und Führung dieser Büchersammlung zu erfahren. Nach Eröffnung der Schule konnten in den Jahren 1876 und 77 nur einige Lexika und ähnliche Nachschlagebücher zum Handgebrauch, sowie einige der wichtigsten Zeitschriften angeschafft werden. Von 1878 an wurden die Zeitschriften nebst einigen angeschafften Büchern in dem Bibliotheksraume aufgestellt. Herr Professor Dr. Penning übernahm deren zweckmäfsige Aufstellung und Katalogisierung und führte diese Arbeit während elf Jahren (bis 1888) fort. Dann verwalteten folgende Herren die so begründete Büchersammlung: Herr Fr. Hildebrand 1889, 1890, 1891, Herr Fr. Kramer 1892, 1893, Herr J. Röhling 1894, 1895, Herr W. Tern 1896, 1897, Herr Ferd. Voigt 1898—1902. — Die Schülerbibliothek ist in Form von Klassenbibliotheken in den Klassen Tertia bis Prima aufgestellt und wird von dem betreffenden Lehrer des Deutschen beaufsichtigt.

7. Konferenzen. Aufser den regelmäfsigen Zensuren- und Versetzungs-Konferenzen fanden bis Ende Februar d. J. 8 Gesamt-Konferenzen des Lehrer-Kollegiums und 1 Spezial-Konferenz statt. — Die Beratungen in den Gesamt-Konferenzen bezogen sich aufser den Gegenständen der laufenden Schulverwaltung namentlich auf die neue Ordnung der Reife-Prüfung, den Bremischen Schreibduktus, die durch die neue Heizanlage bedingten Veränderungen, die Ordnung der Freizeiten und den zweckmäfsigsten Schulbeginn im Sommerhalbjahre. In der Spezial-Konferenz am 12. Sept. wurde der biologische Unterricht besprochen.

Das Dienstjournal des Direktors wies bis Ende Februar 595 ausgefertigte Schriftstücke (abgesehen natürlich von Zeugnissen, Zirkularen und dergl.) auf.

8. Botanische Exkursionen; belehrende Vorführungen. — Infolge der sehr ungünstigen, fast immer nafskalten Witterung konnten im abgelaufenen Sommer nur 14 botanische Exkursionen unter Führung der Herren Dr. Meyer, Messer und Dr. Loose unternommen werden. Es mag bei dieser Gelegenheit von neuem darauf hingewiesen werden, dafs diese Exkursionen keine Vergnügungsspaziergänge sind, sondern eine notwendige Ergänzung des Unterrichts bilden, und dafs für die Teilnahme der Schüler an ihnen dieselben Verpflichtungen bestehen, wie für die Teilnahme am Unterricht. — Die Schüler

haben für jede Exkursion die eingeführte „Flora von Bremen“ mitzunehmen, da diese unterwegs zu Bestimmungs-Übungen und Ähnlichem gebraucht wird.

Fremdsprachliche Rezitationen. Auf Veranlassung des hiesigen Neuphilologischen Vereins ist auch im abgelaufenen Schuljahre eine Rezitation ausgewählter Dichtungen durch einen gebildeten Ausländer für die Schüler unserer höheren Schulen veranstaltet worden. Diesmal war es Herr René Delbost aus Paris, welcher am 1. November vor einer grofsen Schar Schüler und Schülerinnen eine Anzahl poetischer und prosaischer Texte in ausgezeichneter Weise zu Gehör brachte und so seinen Zuhörern einen künstlerischen Genufs bereitete. Da die betr. Texte vorher mit den Schülern in der Klasse durchgenommen werden, so bilden derartige Rezitationen durch Ausländer eine wertvolle Ergänzung des neusprachlichen Unterrichts. Von unserer Anstalt beteiligten sich ca. 45 Schüler.

9. Stenographie. An dem Kursus in der Stenographie, welchen Herr Lehrer Werries auch im abgelaufenen Winter für Schüler der oberen Klassen der beiden städtischen Realschulen einrichtete, nahmen aus unserer Anstalt 13 Primaner und Sekundaner teil.

10. Freizeiten und Läute-Ordnung. Auf Grund der Verfügung vom 23. Juli 1902, die Unterrichtspausen in den höheren Schulen betreffend und der durch Beobachtung festgestellten Tatsache, dafs zum Einrücken der Schüler vom Schulhof in das Gebäude (bis in die Klassenzimmer) der Zeitraum von 3 Minuten erforderlich ist, trat am 1. Oktober eine neue Ordnung der Freizeiten und des den Schulanfang und Schulschlufs sowie die Pausen ankündigenden Läutens der Hofglocke und der elektrischen Binnenglocken in Kraft.

11. Ausflüge von pädagogischem Charakter. — Im vergangenen Sommer wurden folgende Klassen-Ausflüge veranstaltet: am 7. Juni Oberpr. und Ia: unter Führung von Herrn Prof. Dr. Bräutigam nach Rechtenfleth; IIa: Herr Oberlehrer Dr. Beyer, nach dem Heiligenberge bei Vilsen; IIb und IIIa: Herr Oberlehrer Gärtner und Herr Messer, nach dem Stühe; IIIb: Herr Oberlehrer Dr. Loose, Dümmer, Lemförde und den Stemmer Bergen; am 14. Juni IVb: Herr Kramer, nach dem Hasbruch; 19. Juni IVa: Herr Dr. Scriba und Herr Bohm; Va und VIa: Herr Voigt, ebendahin; VIb: Herr Tern, Korbhaus bei Arsten; 26. Juni Vb: Herr Röhling, Leuchtenburg und Schönebeck; 28. Juni Ib: Herr Prof. Dr. Blume, nach Wildeshausen und der Visbecker Braut. Die Ausflüge waren nur teilweise vom Wetter begünstigt; doch verregnete keiner derselben vollständig.

12. Schulfeste. Für die Feier von Kaisers Geburtstag hatte Herr Oberlehrer G. Gärtner freundlichst die Festrede übernommen und Herr Arthur Klostermann, ein früherer Schüler der Anstalt, um die Erlaubnis gebeten, die Feier durch Instrumental-Musik zu bereichern. Die Tagesordnung war demnach folgende:

1. Gemeinsamer Choralgesang: Nr. 15, Str. 1 und 2.
2. Bibeltext: Psalm 100.
3. Ges. des ausgew. Chores: Kaiserhymne von Heinr. Marschner.
4. Sonate von Garde, Op. 6: Violine, Herr Arth. Klostermann, Klavier Herr Am. Bernhardt.
5. Festrede: Hr. Oberlehrer Gärtner: Die kolonialen Bestrebungen der Deutschen.
6. Berceuse von Godard, Violine und Klavier wie oben.
7. Chorgesang: Hurrah Germania (Finnische Volksweise).
8. Schlufswort des Direktors.
9. Allgemeiner Gesang: Deutschland, Deutschland über alles.

In seiner Rede gab Herr Oberlehrer Gärtner einen Überblick über die deutschen Kolonisationen von der mittelalterlichen gegen die Slaven und denjenigen der Hansa bis zu den afrikanischen des grofsen Kurfürsten und denen der Jetztzeit. Er betonte dann die Wichtigkeit des Besitzes von Kolonien für eine Grofsmacht und knüpfte daran

den Ausdruck der Hoffnung, dafs der deutsche überseeische Besitz unter der Regierung unseres energischen Kaisers mehr und mehr aufblühen werde. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schlofs die Rede.

Die Sedanfeier mufste diesmal wegen Unbenutzbarkeit der Aula ausfallen. Der vorbereitete Vortrag wurde daher in den Schlufsaktus des Sommerhalbjahres übernommen, deren Ordnung folgende war:

1. Gemeinsamer Gesang: Choral 9, V. 1.
2. Bibeltext: Ps. 100.
3. Chorgesang: Zu Strafsburg auf der langen Brück. (Volkslied.)
4. Vortrag: Der Raub und die Wiedergewinnung Strafsburgs (durch einen Schüler der Unterprima a).
5. 6 altniederländische Volkslieder für zweistimmige Kinderchöre eingerichtet von Gustav Jensen. (Eingeleitet durch den Direktor; der verbindende Text gesprochen von einem Oberprimaner. Begleitung auf dem Flügel durch Herrn Prof. Dr. Vopel).
6. Rede des Direktors.
7. Gemeinsamer Schlufsgesang: Choral 9, V. 2.

Der Direktor legte in seiner Rede den abgehenden Schülern den Wunsch an das Herz, dafs sie dem Worte des Vater Homer folgen möchten, welches lautet: Immer der Erste zu sein und vorzustreben den Andern. Wenn dasselbe auch schon in der Schule von recht vielen Schülern befolgt werde, so würde es in vielen Klassen besser stehen, als die Zeugniserteilung und die Versetzung es ergeben habe.

Für die Gesänge und Einzeldeklamationen bei der Weihnachtsfeier waren als Themata: „Weihnachten und der Jahreswechsel" ausgegeben worden. Die Ordnung der Feier war folgende:

1. Choral Nr. 76, Str. 1, 2.
2. Bibeltext: Evang. Lukas II, 1—14.
3. Chorgesang: Ehre sei Gott in der Höhe, 3stimmige Motette von Silcher.
4. Deklamationen:
   a) Weihnachtsgrufs, von Jul. Lohmeier. (VI b.)
   b) Fahrt des Weihnachtsmannes, von Max Möller. (VI a.)
   c) Weihnachtsfreude (volkstümliches Lied). (V b.)
   d) Christabend, von Frieda Schanz. (V a.)
   e) Des fremden Kindes heil'ger Christ, von Rückert. (IV b.)
   f) Das Weihnachtsfest der Urahne, von J. Sturm. (IV a.)
   g) Zum Jahresschlufs, von Karl Gerok. (III b.)
   h) Weihnachtslied, von Detl. von Liliencron. (III a.)
   i) Der Christbaum, von K. Gerok. (II b.)
   k) Weihnachten in den Tropen, von Aug. Freudenthal. (II a.)
5. Chorgesang: Stille Nacht, heilige Nacht, von Franz Gruber.
6. Deklamation: Wilhelm Tell, von Schiller, 2. Aufzug, 1. Auftritt (zwei Schüler der Oberprima).
7. Chorgesang: „Heil'ge Nacht auf Engelsschwingen," von Joseph Patz.
8. Rede des Direktors.
9. Schlufsgesang: Choral 76, Str. 10 und 11.

Über die Schlufsfeier des Winterhalbjahres (31. März), mit welcher die Entlassung des Direktors Dr. Buchenau aus dem Amte durch den Inspektor der Anstalt, Herrn Senator Dr. Ehmck, verbunden sein wird, kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

13. Der Verein früherer Schüler der Realschule b. D. kann auf ein Jahr gedeihlicher Vereinstätigkeit zurückblicken. Am 1. Juni veranstaltete er zum ersten Male einen Sommerausflug mit Damen und zwar nach Rotenburg a. W. An demselben nahmen 160 Personen teil, welche wohl

alle gleichmäfsig befriedigt zurückkehrten. Am 21. Juni hielt der langjährige Vorsitzende, Herr Gust. Borcherding, welcher kürzlich aus Südafrika zurückgekehrt war, einen Vortrag über das Thema: In der Fremde. Die Winterveranstaltungen waren die folgenden: Das 22. Stiftungsfest — in gewohnter Weise durch Aufführungen und nachfolgendem Ball gefeiert — am 4. Oktober und Vortragsabende am 15. Oktober: Herr Dr. Loose über Fr. L. Jahn und sein deutsches Volkstum und am 18. Februar: Herr Dr. Ruete: Gust. Frenssen's Romane. — Leider sah der Vorsitzende, Herr Ludwig Philipsen, sich im Juni veranlafst, sein mit so vielem Eifer aufgenommenes Amt als Vorsitzender des Vereins niederzulegen. Bisher ist es nicht gelungen, einen geeigneten Ersatz zu finden.

Die Teilnahme an der Gesangs-Abteilung war in erfreulicher Zunahme. Die Turn-Abteilung hält sich auf derselben Höhe wie in den letzten Jahren. Sie veranstaltete neun Turnfahrten und beteiligte sich an dem Kreisturnfeste in Emden. Der Turnbetrieb erlitt aber eine lange und schmerzlich empfundene Unterbrechung durch den Umbau des Schulgebäudes. — Am 20. September sprach Herr D. Knechtel im Kreise der Abteilung über seine Erinnerungen an den Feldzug von 1870 und 71. Ihr Stiftungsfest feierte die Abteilung in ähnlicher Form wie der Hauptverein am Abend des 13. Dezember.

Der aus dem Amte scheidende Direktor wird dem Verein stets das wärmste Interesse bewahren. Die Geschichte des Vereins ist mit seiner pädagogischen Tätigkeit in Bremen auf das Innigste verbunden, da der Verein aus einem Komitee hervorgegangen ist, welches aus Veranlassung seiner 25jährigen Wirksamkeit in unserer Stadt (1. Okt. 1880) zusammentrat.

14. Witwen- und Waisenkasse für die Lehrer an den beiden städtischen Realschulen. Das Vermögen der Kasse stieg im Laufe des Jahres 1902 von ℳ 61 077,58 auf ℳ 61 677,98, so dafs der Zuwachs ℳ 600,40 betrug.

Für Pensionen an 12 Witwen wurden ℳ 2920 verausgabt. Da die satzungsmäfsigen Mittel hierzu nicht ausreichten, mufsten die fehlenden ℳ 120,75 dem Below-Fonds entnommen werden. Letzterer wies am Schlusse des Jahres ℳ 846,75 auf.

Von den Mitgliedern starben Herr Oberlehrer Dr. Keuntje und Prof. Dr. Schneider; von den Witwen wurde Frau Jacobi durch den Tod abberufen. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Jahres 34.

In der Generalversammlung am 5. Dezember wurden gewählt: Herr Fr. Emde zum Rechnungsführer für 1903, Herr Oberlehrer Dr. Beyer zum Ausschufsmitgliede für 1903 und 1904 und Herr Oberlehrer Dr. Loose zum Revisor der Rechnung vom Jahre 1902. Rechnungsführer für das verflossene Jahr war der ordentliche Lehrer, Herr O. Koppermann.

15. Sterbekasse der Lehrer an den beiden städtischen Realschulen. — Nach dem Tode des Oberlehrers der Realschule in der Altstadt, Herrn Prof. Dr. Gustav Schneider, wurde der Sterbetaler im Betrage von 210 ℳ den Hinterbliebenen übersandt.

16. Geschenke.

a) Bibliothek: Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris 1900: Katalog der deutschen Ausstellung in englischer Sprache.

Die Herausgeber des Bremischen Urkundenbuches Herr Senator Dr. Ehmck und Herr Syndikus Dr. v. Bippen: Bremisches Urkundenbuch, Bd. V, 3. (Schlufs-) Lieferung.

Direktor Dr. Buchenau: Bremisches meterologisches Jahrbuch für 1901; J. H. Schäfer: Das Leben Goethes; Hase, kirchengeschichtliche Vorträge; Jahrgänge VI, VII und VIII der Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften; 10 Jahrgänge der Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen; 2 Jahrgänge der Zeitschrift Daheim; Oersted, Der Geist in der Natur, 2 Bde.; sehr zahlreiche mathematische Schriften und Dissertationen.

b) Witwen- und Waisenkasse:

Primaner R. Fafsmer	5	M.
„ Carsten Strucks	5	„
„ Gerh. Boljes	10	„
„ Walter Tonn	10	„
„ Max Freudenthal	10	„
„ Gottfr. Geber	3	„
„ Karl Budde	5	„
„ Walter Oetjen	3	„
„ Wilh. Orgelmann	5	„
„ Joh. Rohrmann	5	„
„ Herm. Wesche	3	„
„ Wilh. Wessels	2	„
„ Herm. Bunje	5	„
„ Hans Röhrig	5	„
Sekundaner Alb. Esdohr	5	„

c) Freistellenstiftung:

Primaner Walter Tonn	5	M.
„ Rich. Fafsmer	5	„
„ Fr. Hartwig	5	„

d) Schmuck-Fonds:

Primaner Wilh. Wessels	3	M.
„ Fr. Hartwig	5	„

e) Sammlungen und Apparate:

Nr.	Gegenstand.	Geber.
497.	Hörner vom australischen Rind	Fritz Borchers (Vb).
498.	Eine Anzahl Schädel von Vögeln und kleineren Säugetieren	Herr Siegfr. Buchenau in Torreon (Mexiko).
499.	Eine Anzahl Vogeleier unserer Küstenvögel	derselbe.
500.	Ein Stück Schildpatt	Direktor Buchenau.
501.	Ein Retortengestell, Proben von gediegenem Nickel, zahlreiche Probe- und Reagenzgläser, gefärbte Glastafeln, Uhrgläser, Schrauben, Klemmen und Drähte zu elektrisch. Batterien und zahlreiche kleinere Gegenstände	Direktor Buchenau.
502.	Ein Sperber	A. Laffront (IIa).

f) Lehrmittel für den Zeichenunterricht:

1 Topfpflanze (Plectogyne)	Direktor Buchenau.
18 verschiedene Arten Trinkgläser	Wilhelm Thien (IVb).
Glasflaschen mit Korbgeflecht	Rud. Frischen (Ia).

Aufserdem zahlreiche Schüler einzelne Gefäfse als Zeichenvorlagen.

Allen denen, welche durch diese Geschenke zur Förderung der Schulzwecke beigetragen haben, spreche ich namens der Schule den herzlichsten Dank aus.

Buchenau.

alle gleichmäſsig befriedigt zurück
21. Juni hielt der langjährige Vors
Gust. Borcherding, welcher kürzlich
zurückgekehrt war, einen Vortrag üb
In der Fremde. Die Winterveranstal
die folgenden: Das 22. Stiftungsfe
wohnter Weise durch Aufführunge
folgendem Ball gefeiert — am 4. Ok
tragsabende am 15. Oktober: Herr I
Fr. L. Jahn und sein deutsches Volk
18. Februar: Herr Dr. Ruete: Gu
Romane. — Leider sah der Vors
Ludwig Philipsen, sich im Juni ve
mit so vielem Eifer aufgenommenes
sitzender des Vereins niederzulegen
es nicht gelungen, einen geeignet
finden.

Die Teilnahme an der Gesangs-
in erfreulicher Zunahme. Die T
hält sich auf derselben Höhe wie
Jahren. Sie veranstaltete neun Tu
beteiligte sich an dem Kreisturnfe
Der Turnbetrieb erlitt aber eine lange
lich empfundene Unterbrechung dur
des Schulgebäudes. — Am 20. Sep
Herr D. Knechtel im Kreise der A
seine Erinnerungen an den Feldzug
71. Ihr Stiftungsfest feierte die
ähnlicher Form wie der Hauptvere
des 13. Dezember.

Der aus dem Amte scheidende
dem Verein stets das wärmste Inter
Die Geschichte des Vereins ist mi
gogischen Tätigkeit in Bremen au
verbunden, da der Verein aus einen
vorgegangen ist, welches aus Veran
25jährigen Wirksamkeit in unserer
1880) zusammentrat.

14. Witwen- und Waisenk
Lehrer an den beiden städt
schulen. Das Vermögen der K
Laufe des Jahres 1902 von ℳ
ℳ 61 677,98, so daſs der Zuwac
betrug.

12 Witwen wurden ℳ 2920
tzungsmäſsigen Mittel hierzu
sten die fehlenden ℳ 120,75
nommen werden. Letzterer
Jahres ℳ 846,75 auf.

rn starben Herr Oberlehrer
f. Dr. Schneider; von den
Jacobi durch den Tod ab-
Mitglieder betrug am Ende

sammlung am 5. Dezember
Fr. Emde zum Rechnungs-
r Oberlehrer Dr. Beyer zum
r 1903 und 1904 und Herr
zum Revisor der Rechnung
chnungsführer für das ver-
r ordentliche Lehrer, Herr

der Lehrer an den beiden
chulen. — Nach dem Tode
Realschule in der Altstadt,
stav Schneider, wurde der
e von 210 ℳ den Hinter-

Reichskommissar für die
ng in Paris 1900: Katalog
Ausstellung in englischer

ber des Bremischen Urkunden-
nator Dr. Ehmck und Herr
v. Bippen: Bremisches Ur-
d. V, 3. (Schluſs-) Lieferung.
Buchenau: Bremisches metero-
ch für 1901; J. H. Schäfer:
hes; Hase, kirchengeschicht-
Jahrgänge VI, VII und VIII der
er für Mathematik und Natur-
10 Jahrgänge der Zeitschrift
der höheren Schulen; 2 Jahr-
chrift Daheim; Oersted, Der
atur, 2 Bde.; sehr zahlreiche
Schriften und Dissertationen.